# Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr 1760

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **- (1760)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-656169

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Astrologische Calender-Practica/ Auf das Jahr 1760.

## Von den vier Jahrs-Zeiten.

### I. Von dem Winter.

Der kalte Winter dieses 1760. Jahrs hat seinen Anfang genommen den 22. neuen, oder 11. alten Christmonat des vorigen 1759sten des Morgens früh um 1. Uhr, 53. min. da die Sonne in dem dritten himmlischen Hause den Anfang des Steinbokzeichens erreichet hatte; der Mars wird Haupt-Regent dieses ganzen Quartals seyn, und zu Mitregenten haben im Jenner die Sonne, im Hornung den Mercurius, und im Merzen den Jupiter. Aus diesem allem vermuhten wir durch die drey Wintermonate folgende Witterung; Die ersten Tage des Jenners wollen dunkel, kalt und zu Schnee geneigt seyn; das Mittel lasset ebenfalls dunkele und kalte Luft vermuhten, und das Ende dörfte sich gelind erzeigen. Im Anfang des Hornungs ist sehr abwechslende Witterung zu gewarten; das Mittel will sich gelind, aber windig und regnerisch erzeigen, und das Ende ist dunkel, feucht und unlustig. Der Merz will sich im Anfang ganz winterlich erzeigen, mit Wolken, Nisel und Schnee; um das Mittel will es gelinder werden, und Wind und Regen abgeben, und das Ende zeiget sich veränderlich.

### II. Von dem Frühling.

Das zweyte Jahrs-Quartal, der angenehme Frühling, nihmet in diesem Jahr seinen Anfang bey uns den 20. neuen oder 9. alten Merz, des Morgens um 3. Uhr, 45. Minuten. Das Regiment des ganzen Quartals solle haben der Mercurius, und nebst demselben im Aprill die Sonne, im May der Mars, und im Brachmonat die Venus. Von der Frühlings-Witterung lasset sich folgendes muhtmassen: Der Eingang des Aprillen ist zu dunkeler kühler Luft und Regen geneigt; das Mittel will wärmer, aber annoch dunkel, feucht und regnerisch seyn, und bey Ende des Monats ist schönes Wetter zu hoffen. Der May zeiget sich Anfangs unlustig, windig und regnerisch, wann das Mittel vorbey ist, will sich kräftige Wärme, und bald Sonnenschein bald Wolken einfinden, und das Ende dörfte kühl und regnerisch seyn. Die ersten Tage des Brachmonats sind warm, aber dabey dunkel und windig; durch das Mittel dörfte sich anhaltendes Regenwetter einfinden, und bey Ausgang des Monats ist schöne Witterung zu hoffen.

### III. Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang bey uns den 21. neuen oder 10. alten Brachmonat, des Morgens um 1. Uhr, 59. min. Die Sonne ist Regent dieses ganzen Quartals, und zwar im Heumonat allein, im Augstmonat aber wird ihm zugesellet der Mercurius, und im Herbstmonat der Saturnus, danahen wir durch die drey Sommer-Monate folgende Witterung vermuhten. Der Anfang des Heumonats ist kräftig warm, anbey zu etwas Wind und Regen geneigt; um das Mittel sind starke

Regengüsse mit Donner zu besorgen, und das Ende zeiget fast gleiche Witterung an. Der Augstmonat gehet zwar schön ein, aber bald wird die Luft neblicht und feucht. Das Mittel kräftig warm, aber meistens dunkel und regnerisch, bis in den letsten Tagen die Winde hell machen. Die ersten Tage des Herbstmonats zeigen sich windig, feucht und regnerisch; durch das Mittel ist meistens unlustige Witterung zu vermuhten, und mit Ausgang desselben wollen sich Reisen ergeben.

## IV. Von dem Herbst.

Der Herbst als das vierte Jahrs-Quartal, nihmet dermahlen seinen Anfang den 22. neuen oder 11. alten Herbstmonat, um 3. Uhr, 48. min. nachm. Dieses Herbst-Quartal hindurch solle der Hauptregent seyn der Jupiter, und zwar im Wintermonat allein, im Weinmonat aber wird ihme beygesellet der Mond, und im Christmonat der Saturnus. Danahen wird folgende Herbst-Witterung prognosticiret. Im Anfang des Weinmonats ist unlustige, trübe und nasse Witterung zu vermuhten, welche auch durch das Mittel also anhalten dörfte, und gegen dem Ende ist Kälte und Risel zu gewarten. Der Anfang des Wintermonats ist gelind aber neblicht, feucht und regnerisch; mit dem Mittel ist erstlich Schnee, hernach etliche schöne Tage zu gewarten, und um das Ende will sich Schnee und Regen einfinden. Die ersten Tage des Christmonats wollen rauhe Winde, Kälte und Schnee bringen: das Mittel vermehret die Kälte, und gibet mehr Schnee; und das Ende ist ungestüm, dunkel und feucht.

## Von den Finsternussen.

In diesem 1760sten Jahr begeben sich zwey Sonnen- und zwey Mondsfinsternussen; Als:

Den 29. May in der Nacht ereignet sich eine Mondsfinsternuß, deren Anfang ist um 9. Uhr, 45. min., das Mittel um 10. Uhr, 8. min., und das Ende um 10. Uhr, 31. min., ihre Grösse erstreket sich ohngefehr über den 25sten Theil des Mondes.

Den 13. Brachmonat vorm. können wir eine Sonnenfinsternus sehen; sie nihmet ihren Anfang um 7. Uhr, 11. min., die gröste Verfinsterung zeiget sich um 7. Uhr, 58. min., und das Ende erfolget um 9. Uhr, 5. min. Die Sonne wird etwas über halb verfinsteret.

Den 22. Wintermonat in der Nacht, leidet der Mond eine Verfinsterung, welche anfangt um 8. Uhr, 26. min., das Mittel ist um 9. Uhr, 40. min. und das Ende erfolget um 10. Uhr, 54. min. Die Grösse betragt etwas mehr als den halben Theil des Monds.

Den 7. Christmonat Abends um 3. Uhr, begibt sich eine nur in America sichtbare Sonnenfinsternus.

## Von Fruchtbarkeit der Erden.

Zu dem Wachsthum und der Zeitigung der Erdgewächsen, wird vornemlich gute und ihrer Natur gemässe Witterung erforderet: da sie aber in ihrer Natur so sehr unterschiedlich sind, so kan unmöglich die gleiche Witterung jedem derselben gleich ersprießlich seyn, und darum hat die weise Vorsehung es so gütig angeordnet, daß wo etwan eine Gattung derselben Schaden leidet, eine andere desto besser und reichlicher gerahtet: danahen hoffen wir auch dis Jahr von der Güte Gottes einen gesegneten Erdwachs, wofern der Mensch durch fleissiges Arbeiten das Seinige thut, und nicht den liebreichen himmlischen Vatter durch sündhaftes Leben und unchristenlichen Wandel zu gerechtem Zorn reizet.

## Von denen Krankheiten.

Wer ein kostbares Kleinod besizet, der hütet sich sorgfältig selbiges zu verlieren; aber des unschäzbaren Schazes der Gesundheit durch unmässiges Essen Trinken und unordentliches Leben, sich selbst zu berauben, tragen ihrer Viele wenig Bedenken; und daher kan man mit Gewißheit sagen, daß auch in diesem Jahr allerhand Krankheiten sich einfinden werden.

## Von Krieg und Frieden.

Wann bey allen Tractaten und Friedensschlüssen die Gerechtigkeit und Ohnpartheilichkeit zum Grund geleget wurde, so könte man noch wohl einen dauerhaften Frieden hoffen; so lange aber Falschheit, Missgunst und Mißtrauen die Oberhand haben, kan das Friedensgebäude nicht fest stehen. Gott lenke die Herzen der Grossen zur Einigkeit, und erhalte unser liebes Vatterland ferner in Fried und Ruhe!

In

## In diesem 1760sten Jahr ist der Mercurius Jahrs-Regent, er wird von den Sternsehern also ☿ bezeichnet.

Ist ein kleiner und nicht weiß scheinender Stern, allezeit bey der Sonne, ist einer veränderlichen und unbeständigen Natur; mit guten Conjunctionen und Aspecten ist er gut, mit bösen bös, männlichen männlich, weibischen weibisch, glüklich n glüklich, endet jährlich seinen Lauf; seine Natur ist kalt und troken. Denen Menschen, die er unter sich hat, macht er lange Finger und gibt ihnen eine unbeständige Natur, so immer etwas erdenken und veränderlich sind, und hinter dem Berge halten, bedeutet, daß sie eines guten Ingeniums sind, als Weltweise, Mathematici, Rechenmeister, Canzler, Schreiber, Kaufleute und allerhand künstliche Meister, gibt Reichthum, der durch Kunst und Kauffmannschaft erworben worden.

Länder, so ihm zustehen, sind:

Lombardey, Flandern, Braband, Croatien, rc.

### Jahr ins gemein.

Ist mehr troken und kalt, als warm, selten fruchtbar.

### Frühling.

Der ausgehende Merz ist warm, der Aprill bis den 25. troken, darnach kalt, der Mey hat anfänglich rauhe und kalte Tage, also daß die Früchte in Gefahr stehen.

### Sommer.

Hat zimlich viel Regen, von welchem die Erde doch nicht recht erquiket wird. Das Heu und Getreide kan wohl eingebracht werden, doch muß man sich nicht säumen.

### Herbst.

Erster Theil hat viel Regen und zeitlichen Frost, wann aber die Helfte des Weinmonats fürüber, fallt troken Wetter ein, bis zum Anfang des Advents.

### Winter.

Nach dem schönen Herbst kommt zu Anfang des Christmonats der Winter auf einmal, ist kalt und schneyet bis in Hornung, der sich etwas gelind anlasset, um die Helfte ist er sehr kalt bis den 4. Merz, darnach Sturmwind bis zum Ende.

### Sommer-Bau.

Es gerathet alles zimlich wohl. Ist ein gutes Gersten-Jahr, Haber, Linsen, Erbsen, Wicken müssen gesäet werden, wo es nicht zu troken noch zu feucht ist. Hanf und Flachs sind gut, aber der Hanf bleibet kurz.

### Winter-Bau.

Ist unterschiedlich; wann das vorige Jahr einen warmen und trokenen Sommer gehabt, wird diß Jahr am Wäizen und Korn viel Stroh, aber wenig Körner; Ist der vorige Sommer feucht gewesen, so gibt es viel Körner; Korn und Wäizen hat gefährliche Blüthe.

### Herbst-Saat.

Die erste und die letste ist die beste, die mittlere fressen die Schneken hinweg. Die erste Saat kan im Frühling mit Schaafen abgehütet werden, die letstere aber nicht.

### Obst.

An etlichen Orten wachset viel, an etlichen mittelmässig, an etlichen Orten gar nüt.

### Wein-Bau.

Geraht gar selten, etwa in 50. oder 60. Jahren einmal, ist allezeit ungeschlacht, wann er sich gleich im Frühling schön und wohl anlasset, so wird doch selten was Gutes draus. So folgen nach diesem auch noch zwey Miß-Jahre unter dem Mond und dem Saturno.

### Wind-Guß und Ungewitter.

Ost-Wind webet am meisten, etliche mahl der West, selten der Nord; Es kommen im Sommer wenig Ungewitter.

### Ungeziefer.

Im Herbst gibt es viel Mäuse; wo die Würme nicht zuvor sind, wachsen diß Jahr keine im Getreid. Im Herbst gibts viel Schnecken, die dem Saamen Schaden thun.

### Fische.

Gibts im Sommer wenig in denen Flüssen, im Herbst aber mehren sie sich.